

01 CREDO

©testo e musica Fabrizio Consoli

**Credo negli ultimi e nei primi,
E che ogni fiore sia un messaggio dall'eterno
Credo in chi ha fatto il suo viaggio,
Avanti e indietro dall'inferno
E ora può dir se ci fa caldo.**

**Credo al finito, e all'infinito,
Ma non saprei quale dei due porto con me
Che ci stia il cielo in una stanza
E credo che un po' di speranza in tasca male non farà.**

**Credo al potere della notte, quello che sbriciola le zolle
Riempie di lividi e di botte, e ti lascia lì a contar le stelle
Credo ai fantasmi e nei ritorni,
e che ogni cosa si trasformi
E se ogni muro può cadere
Sì, un uomo può resuscitare.**

**Yo Creo que la música es la sangre de los ángeles
Y cada nota es única, como las lágrimas del los ángeles
Y cada nota perdida, hará más la tierra estéril
Y cada nota olvidada, secará un poco más tu alma**

**Credo al coraggio e alla paura
E se c'è un suono che davvero lascia il segno
Non è il rumore dell'offesa, ma il silenzio di un amico,
che non parla in tua difesa
Non è il rumore dell'offesa, ma l'attesa che un amico
parli**

**Credo che nulla sia per sempre,
e che nulla sia quello che sembra
Bambini salverete il mondo, e poi lo manderete a fondo
Credo che nulla si ripari, e che non siamo,
non siamo nati uguali
Se tu ci credi io non ci credo
Perché ti tocco, ma non ti vedo**

Credo che solo gridando la vita, bestemmi la morte

**Io sono il mio miglior nemico,
E il tempo il mio peggiore amico
Non credo a quello in cui tu credi
Perché mi tocchi, e non mi vedi**

**Los niños salvaran el mundo
Desde el oscuro más profundo
No quieren ver el Rey desnudo
Porqué no miran a ninguno.**

Il nostro piccolo cuore e questa grande vita

01 CREDO

©Übersetzung Andrea Briel

Ich glaube an die Letzten und an die Ersten
und dass jede Blume eine Botschaft aus der Ewigkeit ist,
ich glaube an den, der seine Reise gemacht hat,
hin und zurück zur Hölle,
und jetzt sagen kann, ob es dort heiß ist.

Ich glaube an die Endlichkeit und an die Unendlichkeit,
aber ich könnte nicht sagen, welche von beiden ich mit mir trage,
auf dass der Himmel in einem Zimmer sei, und ich glaube,
dass ein bisschen Hoffnung in der Tasche nicht schaden kann.

Ich glaube an die Macht der Nacht, die die Erdkrumen zerbröseln,
mit blauen Flecken und Beulen versieht und dich zurücklässt,
die Sterne zu zählen.
Ich glaube an Geister und an Wiederkehr und dass sich alles wandelt,
und wenn jede Mauer fallen kann,
so kann ein Mensch wieder zum Leben erweckt werden.

Ich glaube, dass Musik Engelsblut ist
und dass jede Note einzigartig ist wie Engelstränen
und jede verlorene Note macht die Erde unfruchtbarer
und jede vergessene Note lässt deine Seele ein wenig mehr vertrocknen.

Ich glaube an den Mut und an die Angst
und wenn es einen Klang gibt, der wirklich ein Zeichen setzt,
dann ist es nicht der Lärm einer Kränkung, sondern die Stille eines Freundes,
der nicht zur deiner Verteidigung spricht.
Es ist nicht der Lärm einer Kränkung, sondern das Warten darauf, dass ein
Freund spricht.

Ich glaube, dass nichts für immer ist
und dass nichts so ist, wie es scheint
Kinder, ihr werdet die Welt retten und sie dann im Meer versenken.
Ich glaube, dass sich nichts reparieren lässt und dass wir nicht,
dass wir nicht gleich geboren werden.
Wenn du es glaubst, glaube ich es nicht,
denn ich berühre dich, aber ich sehe dich nicht

Ich glaube, dass man nur, wenn man das Leben beschreit, den Tod verflucht

Ich bin mein bester Feind
und die Zeit mein schlechtester Freund.
Ich glaube nicht an das, an das du glaubst,
denn du berührst mich und siehst mich nicht

Die Kinder werden die Welt retten
aus dem tiefsten Dunkel.
Sie wollen den nackten König nicht sehen
denn sie sehen niemanden an.

Unser kleines Herz und dieses große Leben.

02 La cultura

©testo e musica Fabrizio Consoli

**La cultura è una parola ambigua
Che non ha "niente a che vedere con"
E fra tutte le parole ambigue
È quella che più riempie bocche vuote
Spacciata agli angoli delle vie
Ti costerà un'elemosina
Ma la cultura è una parola grassa
Se la sfiori ti macchierà.**

**La cultura è una parola grassa
Stringe alla gola, riempie i gabinetti
È l'oro dato in pasto alla gallina
Goccia che arruggina i rubinetti
E quel che resta son briciole
Che nessuno raccoglie mai
Ma la cultura è una parola strana
Fiorisce dove non semini.**

**Eccola lì mentre fruga negli angoli bui
Cerca la verità, solo la verità
Eccola lì, l'Alchimista degli ultimi
Guardala distillare splendore dall'oscurità
E dalle un'anima candida
Lei te la sporcherà.**

**Eccola lì, in ginocchio sui ceci
Eccola lì, bastonata dai ciechi
Eccola lì, una Sindone anemica
Una Venere, una Pietà, di ferro e lacrime.**

**Ma la cultura è una parola seria,
Segna le guance, è un'isola infelice
Una Babele campata in aria
Un fuoco sacro, un'Araba Fenice
Un errore generico, un orrore genetico
Ma la cultura è una radice strana
Affonda dove non semini.**

**Eccola lì, mentre illumina gli angoli bui,
Dalle la verità, tutta la verità.
Eccola lì, mentre accetta due spiccioli
Una Madonna nel Tempio della miseria
che passa in TV
Dalle un foglio di carta e lei, lei lo
insanguinerà fino a che sangue avrà.**

02 Die Kultur

©Übersetzung Andrea Briel

Die Kultur ist ein mehrdeutiges Wort,
das „nichts zu tun hat mit“
und unter allen mehrdeutigen Wörtern
ist es das, was die meisten leeren Mäuler ernährt.
Vertrieben an die Straßenecken,
wird sie dich ein Almosen kosten.
Aber die Kultur ist ein fettes Wort,
wenn du sie berührst, wird sie dich beflecken.

Die Kultur ist ein fettes Wort, sie engt den Hals ein,
füllt die Toiletten, sie ist das Gold,
das den Hühnern zum Fraß vorgeworfen wird,
der Tropfen, der die Wasserhähne rosten lässt,
und was übrig bleibt, sind Krümel,
die niemand jemals aufhebt.
Aber die Kultur ist ein seltsames Wort,
sie blüht, wo du nicht säst.

Hier ist sie, in dunklen Ecken kramend,
sie sucht die Wahrheit, nur die Wahrheit.
Hier ist sie, Alchimistin der Letzten, schau,
wie sie Glanz aus der Dunkelheit herausdestilliert.
Und gib ihr eine reine Seele,
sie wird sie dir beschmutzen.

Hier ist sie, auf Kichererbsen kniend.
Hier ist sie, von Blinden verprügelt.
Hier ist sie, ein blutleeres Leichentuch,
eine Venus, eine Pietà, aus Eisen und Tränen.

Aber die Kultur ist ein ernsthaftes Wort,
sie zeichnet die Wangen, sie ist eine unglückliche Insel,
ein Turm zu Babel, aus der Luft gegriffen,
ein heiliges Feuer, ein Phönix,
ein genereller Fehler, ein genetischer Horror,
aber die Kultur ist eine seltsame Wurzel
sie geht unter, wo du nicht säst.

Hier ist sie und erleuchtet die dunklen Ecken,
gib ihr Wahrheit, die ganze Wahrheit.
Hier ist sie und nimmt zwei Münzen an,
eine Madonna im Tempel des Elends,
die im Fernsehen auftritt.
Gib ihr ein Blatt Papier, sie wird es mit ihrem Blut tränken,
solange sie noch Blut hat.

03 Partir

©testo e musica Fabrizio Consoli

**Partir, senza aver niente da dire
Senza aver niente da fare
Niente da perdere
Partir senza valigia e biglietto,
Per questo piccolo mondo
Sempre più stretto
Partir, una domenica mattina che c'è il sole
Col cuore gonfio che si perde le parole
Che viene a piovere
Partir, sentirsi liberi di credersi liberi**

**Partir, senza sapere cosa è giusto e cosa è bene,
E senza chiedersi nemmeno se conviene,
Se farà male o no
Partir, doverci credere, senza mai credere**

**E spostare la vita sulla linea infinita
Tra l'ingresso e l'uscita ad un passo da qui
E cadere in salita, e contarsi le dita
Per svegliarsi domani ad un passo da qui
Ma tu guardami dritto negli occhi
Sì tu, stringimi forte le mani**

**Partir, sentir le mani indurire
E all'improvviso fissare la strada e cercare un
motivo
Partir, e un motivo non c'è
Un motivo non c'è**

**Sposterò la mia vita, scorderò la fatica
Finirò le mie dita ad un passo da qui
E sbagliando l'entrata, scivolando all'uscita
Me la giocherò tutta, ad un passo da qui
E sposterò la mia vita sulla linea finita
Tra discesa e salita, ad un passo da qui
E avrò fame e avrò sete, nostalgia dell'estate
E di ogni terra che io non calpesterò mai
E abbandonerò tutto, tutto il niente che ho addosso
Per trovar le tue labbra ad un passo da qui
Ma tu, guardami dritto negli occhi
Sì tu, stringimi forte le mani
Raccontami**

03 Aufbrechen

©Übersetzung Andrea Briel

Aufbrechen, ohne etwas zu sagen zu haben,
ohne etwas zu tun zu haben,
ohne etwas zu verlieren zu haben.
Aufbrechen ohne Koffer und Fahrschein,
in diese kleine Welt,
die immer enger zusammenrückt.
Aufbrechen, eines sonnigen Sonntagmorgens,
mit einem vollem Herzen, das die Worte versäumt,
das kommt, um zu regnen,
Aufbrechen, sich frei fühlen, zu glauben, man sei frei.

Aufbrechen, ohne zu wissen, was richtig und was gut ist,
und sich auch nicht fragen, ob es sich gehört,
ob es weh tun wird oder nicht.
Aufbrechen, daran glauben müssen, ohne je zu glauben.

Und das Leben auf diese unendliche Linie verlagern,
zwischen dem Eingang und dem Ausgang, nur einen Schritt von hier,
Und beim Herausgehen fallen, und an den Fingern abzählen,
um morgen nur einen Schritt von hier aufzuwachen.
Aber du, schau mir geradewegs in die Augen,
ja, du, halte meine Hände ganz fest.

Aufbrechen, fühlen, wie die Hände steif werden,
unversehens den Blick auf die Straße richten und einen Grund suchen.
Aufbrechen, und es gibt keinen Grund,
es gibt keinen Grund.

Ich werde mein Leben verlagern, ich werde die Mühe vergessen,
ich werde keinen Finger mehr zum Abzählen haben, nur einen Schritt von
hier
und den falschen Eingang nehmen und aus dem Ausgang schlittern,
ich werde alles verspielen, nur einen Schritt von hier.
Und ich werde mein Leben auf diese endliche Linie verlagern,
zwischen Abstieg und Aufstieg, nur einen Schritt von hier,
und ich werde Hunger und Durst haben, Sehnsucht nach Sommer
und nach jedem Stück Erde, das ich nie betreten werde.
Und ich werde alles aufgeben, all das Nichts, das auf mir lastet,
um deine Lippen zu finden, nur einen Schritt von hier.
Aber du, schau mir geradewegs in die Augen,
ja, du, halte meine Hände ganz fest.
Erzähle mir was.

4. LA FIDANZATA

©testo e musica Fabrizio Consoli

**Ciao, buongiorno amore è una splendida giornata
È già entrato il cielo dalla finestra disegnata
Sul tuo piccolo giardino
C'è il tuo cappuccino, pane fresco e marmellata
Limoni di Sicilia e confettura dall'Emilia**

**Ti ho portato un sole che non sembra vero,
ma è lì sta in fronte a te
E un pensiero leggero e capace
e una certa prospettiva perché
Prima o poi il futuro arriva
E che si fa..
Bella addormentata, bella ciao
Ah, che sarà**

**Ahi mamma è una fidanzata in coma
E chissà, chissà mai quando si sveglierà
Ay mamá tengo ay mi novia in coma
Ahi mamá e quien sabe cuando se va a despertar**

**Ciao, buongiorno amore, è un bel giorno per cantare
Ti ho portato i fiori, li ho raccolti in mezzo al mare
Aggrappati alle lampare, serviranno a ricordare**

**E a chiamar finalmente le cose col loro nome,
e a non scordarlo più
La tua storia, chi era tuo padre,
chi è stata tua figlia e chi sei tu
Dulcamara meraviglia..
..E che sarà
Quattro Pater e un'Ave Maria
Ah.. e così sia**

**Ahi mamma è una fidanzata in coma
E chissà, chissà mai quando si sveglierà
Ay mamá necesita una onda nueva
Yo estoy aquí esperando el día
en que ella volverá**

**Esperando a una onda nueva
Esperando el día en que ella volverá
Esperando una onda nueva...
Ay mamá, esperando una onda nueva
Yo estoy aquí, esperando el día en que ella volverá
Porqué ella, volverá**

4. Die Liebste *

©Übersetzung Andrea Briel

Ciao, guten Morgen, Liebste, heute ist ein wunderbarer Tag.
Der Himmel ist schon durch das Fenster, das aussieht wie gemalt und
das auf deinen kleinen Garten geht, hereingekommen.
Hier ist dein Cappuccino, frisches Brot und Marmelade,
sizilianische Zitronen und Konfitüre aus der Emilia

Ich habe dir eine Sonne mitgebracht, die unwirklich erscheint,
aber hier ist sie, vor dir,
und einen unbeschwerten und klugen Gedanken
und eine gewisse Perspektive,
denn früher oder später kommt die Zukunft,
und was machen wir dann?
Dornröschen, schlafende Schöne, Bella Ciao,
ach, was wird sein.

Ach Mama, sie ist eine Liebste im Koma
und wer weiß, wer weiß, wann sie aufwachen wird
Ach Mama, hier ist meine Liebste im Koma,
ach Mama, wer weiß, wann sie wieder aufwachen wird.

Ciao, guten Morgen, Liebste, heute ist ein schöner Tag zum Singen.
Ich habe dir Blumen mitgebracht, die ich mitten im Meer gepflückt habe,
angeklammert an die Schiffslampen, sie helfen, zu erinnern

und endlich die Dinge beim Namen zu nennen
und nicht mehr zu vergessen,
deine Geschichte, wer dein Vater war,
wer deine Tochter war und wer du bist.
Solana dulcamara, wunderbarer bittersüßer Nachtschatten
... Und was wird sein
Vier Vaterunser und ein Ave Maria
So soll es sein.

Ach Mama, sie ist eine Liebste im Koma
und wer weiß, wer weiß, wann sie je aufwachen wird.
Ach Mama, wir brauchen eine neue Woge
und ich bin hier und warte auf den Tag,
an dem sie wiederkommt.

Auf eine neue Woge wartend
Auf den Tag wartend, an dem sie wiederkommt.
Auf eine neue Woge wartend.
Ach Mama, auf eine neue Woge wartend,
und ich bin hier und warte auf den Tag, an dem sie wiederkommt
Denn sie wird wiederkommen.

* Eine Allegorie auf Italien „Die Liebste“ wurde inspiriert von dem Dokumentarfilm „Girlfriend in a coma“ des Briten Bill Emmot und der italienischen Filmemacherin Annalisa Piras. In diesem Film erforschen sie den politischen, wirtschaftlichen und sozialen Niedergang Italiens über die letzten 20 Jahre als Produkt eines moralischen Kollapses, wie er sonst nirgendwo in Europa stattgefunden hat. Emmotts Versuch, sowohl das „gute“ als auch das „schlechte“ Italien zu verstehen, beinhaltet Interviews untern anderem mit dem ehemaligen italienischen Ministerpräsidenten Mario Monti, dem Philosoph und Schriftsteller Umberto Eco, Regisseur Nanni Moretti, der Frauenrechtsaktivistin Lorella Zanardo, FIATs freimütigem kanado-italienischen Vorstandsvorsitzenden Sergio Marchionne, Roberto Saviano, dem Autor und Journalisten, der sich in seinem literarischen Werk und in seinen Reportagen mit dem Phänomen der organisierten Wirtschaftskriminalität beschäftigt .

05 Il maestro (*Premessa*)

© testo e musica Fabrizio Consoli

Quando dissi a mio figlio

"Vedi, questa è la vita"

Lui mi chiuse le labbra avvicinando le dita

E arrivò da lontano il suo sorriso di seta

Poi mi prese per mano e non parlò più nessuno.

05 Der Meister (Vorbemerkung)

© **Übersetzung Andrea Briel**

Als ich zu meinem Sohn sagte:

„Schau, das ist das Leben“,

verschloss er mir die Lippen,

indem er die Finger näherte,

und von weitem kam sein seidiges Lächeln,

dann nahm er meine Hand und niemand sprach mehr.

06 Sirena

©testo e musica Fabrizio Consoli

Guarda che c'è soltanto una stella nel cielo.

**È laggiù che ho imparato a volare
Là dove scolora quel nastro di mare
Dove l'azzurro si fonde al cobalto
E non conosce l'asfalto**

**Lei era lì fra le cosce del sole
La coda di pesce la lingua di miele
Io ero solo un bambino crudele
La faccia di pietra, spaccata dal sale**

**E a quegli occhi una parte di me
È rimasta impigliata così, alla catena
E da allora, se chiedi il mio nome
Il mio nome è Sirena**

**Così ho guardato gli anni rollare
Dalla veranda del bar fino al mare
Le notti d'estate incendiarsi e i ragazzi
Fiorir marciapiedi del sabato sera**

**Un bicchiere per ogni tipo di sete
Perché ogni anima cerca soltanto di romper la rete
Son rimasto a sfogliare il quaderno senza scrivervi
niente**

**Lei lo guardò, e le tornarono in mente
Quella faccia di vento, le acque limpide e chiare
Da lì la bellezza era un rumore distante
E senti nelle vene, forte, il canto del mare
Amore, Amore
Non chieder perché resto qui a spettinare la spiaggia
A far cadere i tramonti uno ad uno
Come farfalle ubriache, come gocce di pioggia,
A tener chiuso un enorme futuro in valigia**

**Perché credimi, esiste un dolore
Che ha la porta socchiusa lasciata al piacere
Com'è vero che in fondo all'abisso
C'è una voglia di cielo**

**Lei disegnò sulle labbra corallo
Un sorriso segreto dal cuore di sale
Nascose la coda, e le sue scaglie d'argento
E alzando lo sguardo cercò gli occhi del mare**

06 Sirena (Die Meerjungfrau)

©Übersetzung Andrea Briel

Schau mal, es steht nur ein Stern am Himmel!

Dort unten ist es, wo ich gelernt habe, zu fliegen,
dort, wo dieser Streifen Meer verbleicht,
wo sich das Azurblau mit dem Kobaltblau vermischt
und keinen Asphalt kennt.

Sie war dort, zwischen den Schenkeln der Sonne,
der Fischschwanz, die Honigzunge.
Ich war nur ein grausames Kind,
steinernes Gesicht, schrundig vom Salz.

Und ein Teil von mir blieb an diesen Augen
hängen, an die Kette gelegt
und seitdem, wenn du meinen Namen wissen möchtest,
mein Name ist Sirena.

So habe ich die Jahre vorbeischlingern gesehen,
von der Veranda der Bar bis zum Meer,
habe gesehen, wie sich die Sommernächte entzünden
und wie die Jungs samstagabendliche Gehwege erblühen lassen.

Ein Glas für jede Art von Durst,
denn jede Seele versucht nur, das Netz zu zerreißen,
ich blieb, um in einem Heft zu blättern, in das ich nichts schrieb.

Sie schaute es an, und es kamen ihr dies Windgesicht,
die klaren und reinen Wasser in den Sinn,
von dort aus war die Schönheit ein fernes Lärmen
und sie spürte in den Adern heftig den Gesang des Meeres.
Liebste, Liebste,
frag nicht, warum ich hier bleibe, um den Strand zu zerzausen,
um die Sonnenuntergänge einen nach dem anderen fallen zu lassen,
wie betrunkene Schmetterlinge, wie Wassertropfen,
um eine himmelweite Zukunft im Koffer verschlossen zu halten.

Denn glaub mir, es gibt einen Schmerz,
der die Tür angelehnt gelassen hat für die Freude,
so wie es wahr ist, dass es in der Tiefe eines Abgrundes
den Willen nach Himmel gibt.

Sie malte auf ihre korallen Lippen
ein geheimes Lächeln mit einem Salzherz,
sie versteckte den Fischschwanz und ihre silbrigen Schuppen,
und den Blick hebend, suchte sie die Augen des Meeres.

08 Maria

©testo e musica Fabrizio Consoli

**Maria, sta diventando grande
Lo sai, e non ci puoi far niente
Mai più, mai più sangue ai ginocchi
Mai più negli occhi lo stesso cielo**

**Maria, che non si fa baciare
Maria con le ali sporche, tutti i giorni
Però ci prova, vuol volare
Mai più le risa di cristallo
Baci Corallo. E tutto quel cielo..**

**Maria, che a me sembra già grande
Lo vedi che si perde tra i pensieri
E a volte non risponde
Lo so, lo so meglio aspettarla fuori
Girato l'angolo dei miei errori**

**Mi chiedo, amore mio, ci sarà mai per te
Un mondo nuovo, immacolato
Una parabola possibile
E un tempo in cui non sia peccato
Essere giovani
E "vecchio", non voglia dire inutile**

**Mi chiedo amore mio, cosa te ne farai
Di un mondo che sa tutto
E in fondo.. non impara mai
Un mondo in cui gli uomini uccidono per Dio
Dio che nemmeno gliel'ha chiesto
In cui ti guarderanno tutti, ma non ti vedrà nessuno**

**Maria, chissà cos'è
Che strappa una giornata dopo l'altra,
come pagine da un diario
Maria, che sposerà un bambino
Nel suo destino c'è un milionario**

**Mi chiedo amore mio, amore mio, dove camminerai
Benedirai la spazzatura e i marciapiedi agli angoli
La città libera dei mutui e la svendita degli angeli
E le toilette in cui potrai farti una riga
Per sentirti meno stupida**

**Le discoteche dei privé,
Che son privé perché puoi entrarci solo te
Le cattedrali dei deserti senza solitudine
Sei la parola che ho perduta dalle labbra
E che raggiungerà il domani
Io cerco solo di affidarti a un vento buono,
Che ti porti più lontano
Più lontano**

08 Maria

©Übersetzung Andrea Briel

Maria wird groß,
du weißt es und du kannst nichts machen,
nie mehr, nie mehr blutige Knie,
nie mehr derselbe Himmel in den Augen.

Maria, die sich nicht küssen lässt,
Maria mit den schmutzigen Flügeln,
jeden Tag indes probiert sie es, sie will fliegen.
Nie mehr das kristallene Lachen,
korallene Küsse. Und dieser ganze Himmel.

Maria, die mir schon groß vorkommt,
du siehst es, dass sie sich in Gedanken verliert
und manchmal antwortet sie nicht.
Ich weiß, ich weiß, es ist besser, draußen auf sie zu warten,
um die Ecke meiner Fehler herumgegangen.

Ich frage mich, Liebchen, wird dort für dich
je eine neue Welt sein, unbefleckt,
ein mögliches Gleichnis,
und eine Zeit, in der es keine Sünde mehr sein wird,
jung zu sein,
und „alt“ nicht mehr meint, nutzlos zu sein.

Mein Liebchen, ich frage mich, was wirst du
mit einer Welt machen, die alles weiß
und im Grunde nie etwas dazulernt,
eine Welt, in der die Menschen wegen Gott morden,
wegen Gott, der sie gar nicht darum gebeten hat,
eine Welt, in der dich alle anschauen, aber niemand dich sieht.

Maria, wer weiß, was es ist,
das einen Tag nach dem anderen herausreißt,
so wie Seiten eines Tagesbuches,
Maria, die jemanden heiraten wird, der ewig Kind bleibt,
in ihrem Schicksal steht ein Millionär geschrieben.

Ich frage mich, Liebchen, wohin du gehen wirst,
du wirst den Abfall segnen und die Gehsteige an den Ecken,
die freie Stadt der Kredite, den Ausverkauf der Engel,
und die Toiletten, in denen du dir eine Linie reinziehen kannst,
um dich weniger dumm zu fühlen.

Die Privatclubs,
die privat sind, weil nur du dort hineindarfst,
die Kathedralen der Einöde ohne Einsamkeit.
Du bist das Wort, das ich von meinen Lippen verloren habe
und das das Morgen erreichen wird.
Ich versuche nur, dich einem guten Wind anzuvertrauen,
der dich weiter bringen wird,
weiter.

09 L'Innocenza di Giuda

©testo e musica Fabrizio Consoli

**Un passo dopo l'altro, un passo ancora.
Un giorno e ancora un altro, alla moviola
Fotogrammi di un mistero senza soluzione
Indizi che non degni d'attenzione
Dimenticherai
Cosa ti ha portato qui
E quel dettaglio che non sai spiegare
Che più lo metti a fuoco e più scompare
Come un labirinto ti ha seguito qui
Oltre le dogane che hai passato già
Per ritrovarti solo
Che sanguinava il cielo**

**E' l'attimo in cui ti volti e lei non c'è
E non è, non è, nel posto in cui lo cercherai
Tutto è solo un attimo
Anticipo che è già ritardo
E' temperare l'anima
Fino ad appuntir lo sguardo
Fino all'attimo
Di cui conservi l'autoscatto
Fra quel che non dimentichi
Di quello che non è mai stato detto**

**L'attimo preciso in cui hai giurato,
In cui hai baciato e rinnegato
E' il virus del possibile
Che infetta l'impossibile
La traccia di chi sei
E' quella che più perderai**

**C'è un attimo in cui il freddo non ti tocca più
Non è la vita, è che sei cambiato tu
E' senza fiato l'attimo
In cui ti sorprende la bellezza
E perdoni chi può uccidere
Perché il suo peccato è l'innocenza
E' un attimo
Un battito dell'universo
E quello che non fermerai
E' tutto ciò che hai, e che non è perso**

**Un sasso contro la vetrata
Una pedata nel portone
E' il servo che si fa padrone
Così ti colpirà l'idea
Che forse l'attimo era un altro**

09 Die Unschuld Judas

©Übersetzung Andrea Briel

Ein Schritt nach dem anderen, noch ein Schritt.
Ein Tag und noch ein anderer, in Zeitlupe.
Ein Einzelbild eines Geheimnisses ohne Lösung,
Anzeichen, die du keines Blickes würdigst.
Du wirst vergessen,
was dich hergebracht hat,
und jenes Detail, das du nicht erklären kannst,
verschwindet um so mehr, je mehr du es scharf stellst,
wie ein Labyrinth ist es dir bis hier gefolgt,
über den Zoll hinaus, den du schon überschritten hast,
um dich alleine wieder zu finden
der Himmel blutete

Das ist der Moment, in dem du dich umdrehst und sie ist nicht da.
Und das ist nicht der Ort, an dem du es suchen wirst.
Alles ist nur ein Augenblick,
ein Zu früh, das schon ein Zu spät ist,
und die Seele mäßigen,
bis der Blick gespitzt ist,
bis zu dem Augenblick,
dessen Selbstausröserfoto du bewahrst,
zwischen dem, das du nicht vergisst,
dessen, das nie gesagt wurde.

Genau der Augenblick, in dem du geschworen hast,
in dem du geküsst und verraten hast,
der Virus des Möglichen,
das das Unmögliche ansteckt,
die Spur dessen, der du bist
ist die, die du immer mehr verlieren wirst.

Es gibt einen Moment, in dem dich die Kälte nicht mehr berührt,
es ist nicht das Leben, es ist, dass du dich geändert hast,
atemlos ist der Moment,
in dem dich die Schönheit überfällt,
und verzeih dem, der Töten kann,
denn seine Sünde ist die Unschuld,
ist ein Augenblick,
ein Herzschlag des Universums,
den du nicht anhalten wirst.
Das ist alles, was du hast und was nicht verloren ist

Ein Stein gegen die Glaswand
ein Fußtritt gegen das Tor,
und der Diener, der sich zum Herren aufspielt,
So trifft dich die Idee wie ein Schlag,
dass dieser Augenblick vielleicht ein anderer war.

10 Il maestro

©testo e musica Fabrizio Consoli

**Quando chiesi a mio padre di insegnarmi la vita
La sua voce graffiava come carta vetrata
Rispose: "mio capitano, l'acqua la insegni la sete
E a esser liberi insegni la catena e la rete
La fiducia la insegni la strada, la speranza la sera
Ma a insegnare l'assenza non rimanga nessuno"**

**L'acqua la insegni la sete, La libertà la rete
E la fiducia la strada, di sera**

**Poi mi disse: "la luce ricordi il valore del buio
Il silenzio e la pace, ce l'insegni una voce
L'abbondanza ci venga insegnata quando niente ci resta
E il bel tempo lo insegni la tempesta"**

**La luce la insegni il buio, il silenzio una voce
Del resto il poco che resta,
o è bel tempo, o è tempesta**

**Qualcuno parte qualcuno arriva,
nessuno dice dove si va
Qualcuno impara qualcuno insegna,
ma chi conosce la verità?**

**Tu chiudi a chi busserà,
e apri chi non ti cercherà**

**"E il riposo, il riposo, lo insegni il sudore
La saggezza del fiume nasca sempre dal mare
A condurci nel porto sicuro sia il temporale
E il futuro, il futuro.. lo insegni l'amore"**

**Riposo insegni il sudore, E la saggezza, l'errore
Il porto il temporale, e il futuro l'amore, l'amore**

**Qualcuno parte qualcuno arriva,
nessuno dice dove si va
Qualcuno impara qualcuno insegna,
ma chi conosce la verità?
Qualcuno parte qualcuno arriva,
nessuno porta la verità
Qualcuno impara qualcuno insegna,
ma chi conosce dove si va?**

**Tu chiudi a chi busserà,
e apri chi non ti cercherà**

10 Der Meister

©Übersetzung Andrea Briel

Als ich meinen Vater bat, mich das Leben zu lehren,
kratzte seine Stimme wie Sandpapier.
Er antwortete: "Mein Käpt'n, das Wasser möge uns der Durst lehren,
und frei zu sein, mögen Ketten und Fischernetz lehren,
die Straße lehre Vertrauen, der Abend Hoffnung,
aber um die Abwesenheit zu lehren, bleibt niemand.

Das Wasser möge uns der Durst lehren, die Freiheit das Netz,
und Vertrauen die Straße, des Nachts.

Dann sagte er mir: „Das Licht erinnert an den Wert der Dunkelheit,
die Stille und den Frieden möge uns eine Stimme lehren,
der Reichhaltigkeit wird uns gelehrt, wenn nichts mehr bleibt,
und das Unwetter lehre uns das schöne Wetter.

Das Licht lehre uns die Dunkelheit, die Stille eine Stimme,
im Übrigen, das bisschen, das übrig bleibt,
ist entweder schönes Wetter oder Unwetter.

Jemand geht, jemand kommt an,
niemand sagt, wohin es geht.
Jemand lernt, jemand lehrt,
aber wer kennt die Wahrheit?

Du verschließt die Tür vor dem, der anklopft
und öffnest demjenigen, der dich nicht sucht.

Und das Ausruhen, das Ausruhen möge der Schweiß uns lehren,
die Weisheit des Flusses kommt immer vom Meer,
es ist das Unwetter, das uns sicher in den Hafen führt,
und die Zukunft, die Zukunft möge uns die Liebe lehren.

Ausruhen lehre uns der Schweiß, und die Weisheit der Fehler,
das Unwetter der Hafen, und die Zukunft die Liebe, die Liebe.

Jemand geht, jemand kommt an,
niemand sagt, wo es hingehet,
Jemand lernt, jemand lehrt,
aber wer kennt die Wahrheit?
Jemand geht, jemand kommt an,
niemand hat die Wahrheit,
Jemand lernt, jemand lehrt,
aber wer weiß, wo es hingehet?

Du verschließt die Tür vor dem, der anklopft
und öffnest demjenigen, der dich nicht sucht.

11 Ultima cena

©testo e musica Fabrizio Consoli

**Sfamami, della tua fame, sfamami
Come se fosse un'ultima cena per noi
E resti del tuo seno sfacciato com'è
Un sapore d'oblio
Clandestino, e d'addio**

**Ma salvami dalle fiamme di plastica
Spazza via questa luce fantastica
E chiudi, lascia fuori la tranquillità
Che non sia vita con te
Non sia vita lontano da te**

**È colpa mia
Se non so cancellarti non so
Dai miei giorni peggiori, dai miei errori migliori
Dai vecchi quaderni di ieri,
Non è colpa mia
Se rimane visibile
Quanto macchian le lacrime
Dell'amore possibile.**

**Proteggimi da tutto ciò che desidero
E noi due, siamo molto di più
E bacia, senza zucchero inutile
Perché ho fame di te mentre tu
Hai solo morsi per me**

**È colpa mia
Se non mi riesce di smetterti
Come l'abito di un'altra età
O l'abitudine antica di amare soltanto a metà
Ma non è colpa mia
Se non c'è rivoluzione che sia
Più violenta e temibile
Dell'amore possibile**

**È colpa mia, è colpa mia
Se non so cancellarti non so
Dai miei giorni peggiori, dai miei errori migliori
Dai miei vecchi quaderni di ieri
Non è colpa mia
Se non mi riesce di smettere
Come un abito inutile
Un amore possibile**

Letztes Abendmahl

©Übersetzung **Andrea Briel**

Stille meinen Hunger auf deinen Hunger, stille ihn,
als ob es das letzte Mahl für uns sei
und als ob von deinem so kecken Busen
ein Geruch des heimlichen Vergessens
übrigbliebe und des Abschieds.

Aber rette mich vor den Plastikflammen,
fege dies fantastische Licht weg
und schließe ab, lass die Ruhe draußen,
auf dass kein Leben mit dir sei,
auf dass es kein Leben fern von dir gebe.

Es ist meine Schuld,
wenn ich dich nicht ausradieren kann, ich kann es nicht,
aus meinen schlimmsten Tagen, aus meinen besten Fehlern,
aus den alten Heften von gestern.
Es ist nicht meine Schuld,
wenn sichtbar bleibt,
wie sehr die Tränen über die mögliche Liebe
Flecken hinterlassen.

Schütze mich vor alldem, was ich begehre.
Und wir zwei, wir sind viel mehr,
und küsse, ohne nutzlosen Zuckerguss,
denn ich hungere nach dir, während du
nur Bisse für mich hast.

Es ist meine Schuld
wenn es mir nicht gelingt, dich zu lassen,
wie eine Gewohnheit aus einer anderen Zeit,
oder die antike Angewohnheit, nur zur Hälfte zu lieben.
Aber es ist nicht meine Schuld,
wenn es keine Revolution gibt,
die gewaltiger und furchtbarer ist,
als eine mögliche Liebe.

Es ist meine Schuld, es ist meine Schuld,
wenn ich dich nicht ausradieren kann, ich kann es nicht,
aus meinen schlimmsten Tagen, aus meinen besten Fehlern,
aus meinen alten Heften von gestern.
Es ist nicht meine Schuld,
wenn ich es nicht lassen kann,
wie eine unnütze Gewohnheit,
eine mögliche Liebe.

12 Revolución

©testo e musica Fabrizio Consoli

**Sono un uomo che qui chiamano sincero
nato solo e senza libero pensiero
Cicatrici a disegnare la pelle scura
E nell'anima ferite senza cura**

**Comandante com'è bella Santa Clara
Una Guajira fra le braccia della sierra
E una radio che suonava nella notte
La sua voce che cantava "Patria o Muerte!"
Cuba Libre
Era un onda che saliva, Cuba Libre
E non bastava per sentirsi un po' più Libre
Tra la gente che gridava Cuba Libre, Libre ...**

**Viva la Revolución (Hasta siempre Comandante)
Viva la Revolución
Viva la Revolución (Mirala ora, Comandante)
Viva la Revolución
(Esperando el día en que ella volverá)**

**Comandante, quella notte c'ero anch'io
E se ne avevo di paura lo sa Dio
Ma non bastava respirare questo cielo
Così azzurro.. non sembrava neanche vero**

**Sulle labbra della bella gioventù
Una canzone che nessuno suona più
Cosa importa essere liberi o morire
Se rimane poco o niente da tradire**

**Cuba Libre
Era un urlo che saliva, Cuba libre
E per un attimo mi son sentito libre
Tra la gente che cantava Cuba libre, libre**

**Viva la Revolución (Adelante Comandante)
Viva la Revolución
Viva la Revolución (Mirala ora, Comandante)
Viva la Revolución
Viva la Revolución (Hasta siempre Comandante)
Viva la Revolución
Viva la Revolución (Mirala ora, Comandante)
Viva la Revolución**

**Così mio figlio se n'è andato un anno fa
Verso dolori che non abbia avuto già
18 anni, pochi dubbi e una certezza..
La libertà di un uomo solo è prender pioggia**

12 Revolution

©Übersetzung Andrea Briel

Ich bin ein Mann, den man aufrichtig nennt,
einsam geboren und ohne freien Gedanken,
Narben, die dunkle Haut zu zeichnen,
und in der Seele Wunden ohne Pflege.

Comandante*, wie schön ist die Stadt St. Clara,
eine Bäuerin in den Armen der Sierra,
und ein Radio, das in der Nacht spielte,
seine Stimme, die "Vaterland oder Tod" sang.
Cuba Libre.
Es war eine Welle, die aufstieg, Cuba Libre,
und sie reichte nicht, um sich ein bisschen freier zu fühlen,
zwischen den Menschen, die riefen: Cuba Libre, Libre ...

Viva la Revolución (Hasta siempre Comandante**)
Es lebe die Revolution!
Viva la Revolución (Schau sie an, Comandante)
Es lebe die Revolution!
(Auf den Tag wartend, an dem sie wiederkehrt.)

Comandante, in dieser Nacht war auch ich da
und Gott weiß, wie viel Angst wir hatten,
aber es reichte nicht, diesen Himmel zu atmen,
so blau, dass er unwirklich erschien.

Auf den Lippen der schönen Jugend
ein Lied, das niemand mehr singt,
was schert es uns, frei zu sein oder zu sterben,
wenn nichts oder wenig übrig bleibt, das verraten werden kann.

Cuba Libre.
Es war ein Schrei, der aufstieg, Cuba Libre,
für einen Moment fühlte ich mich frei,
zwischen den Menschen, die Cuba Libre sangen.

Viva la Revolución (Vorwärts Comandante)–
Es lebe die Revolution!
Viva la Revolución (Schau sie an, Comandante)
Es lebe die Revolution
Viva la Revolución (Hasta siempre Comandante)
Es lebe die Revolution!
Viva la Revolución (Schau sie an, Comandante)
Es lebe die Revolution

So ist mein Sohn vor einem Jahr aufgebrochen
hin zu Schmerzen, die er noch nicht kannte,
18 Jahre, wenig Zweifel und eine Gewissheit:
die Freiheit eines Menschen ist nur, vom Regen durchnässt zu werden.

* Che Guevara

** „Hasta siempre, comandante“: Bis zur Ewigkeit, Comandante.
Der Titel des kubanischen Liedes zitiert das bekannte Motto Guevaras
„¡Hasta la victoria siempre!“ („Immer bis zum Sieg!“). Es erzählt die
wichtigsten Momente der kubanischen Revolution und von Che Guevaras
Rolle als revolutionärem Kommandanten.

13 Credo (Reprise)

©testo e musica Fabrizio Consoli

Credo

**All'eleganza della pioggia
All'innocenza di ogni goccia
A quel che brucia nei tuoi occhi
nel buon senso degli scacchi
Alle città che non conosco
Credo alla pace di ogni bosco
All'esattezza delle foglie
A queste e ad altre meraviglie
Credo
Nel vino buono fermo e vecchio
Credo al bugiardo nel mio specchio
Che ogni sorriso sia geniale
Perché non ce n'è uno uguale
Credo che in abito da sera o nuda
La verità sia vera
E che sarò sempre curioso
Come un bambino ad una fiera**

Però io credo

**Anche se non so più in che cosa
Perché ogni cosa vola poco
E' un aquilone sopra il fuoco
E come vedi, un po' sul serio un po' per gioco
Io come posso resto in piedi
Che oggi c'è un vento
Che porta via**

Perché io credo, comunque,

**E quando non so più in che cosa
Mi dico, tutto può finire..
Sorrido, e tutto può fiorire
E come vedi, come vedi
Un po' sul serio un po' per gioco
Io come posso resto in piedi
Che oggi c'è vento..
(Magari Piove)**

Credo

All'eleganza della pioggia

13 Credo (Reprise)

©Übersetzung Andrea Briel

Ich glaube

der Eleganz des Regens,
der Unschuld jedes einzelnen Tropfens,
dem, was in deinen Augen lodert,
an den gesunden Menschenverstand des Schachspiels,
den Städten, die ich nicht kenne.
Ich glaube dem Frieden jeden Waldes,
der Exaktheit der Blätter,
diesem und anderen Wunderdingen.
Ich glaube
an den guten, schweren und alten Wein,
dem Lügner in meinem Spiegel,
dass jedes Lächeln genial ist,
denn es gibt nicht eines, das dem anderen gleicht,
ich glaube, dass die Wahrheit wahr ist,
ob in Abendkleidung oder nackt,
und dass ich immer neugierig sein werde,
wie ein Kind auf dem Jahrmarkt .

Aber ich glaube,

auch wenn ich nicht mehr weiß, woran,
denn jedes Ding verflüchtigt sich leicht,
ist ein Papierdrachen über dem Feuer.
Und, wie du siehst, ein bisschen im Ernst, ein bisschen im Spiel,
bleibe ich, so gut ich kann, auf den Füßen stehen,
denn heute ist ein Wind,
der wegträgt.

Aber jedenfalls glaube ich,

und wenn ich nicht mehr weiß, woran,
sage ich mir, alles kann enden,
ich lächle, und alles kann erblühen.
Und, wie du siehst, wie du siehst,
ein bisschen im Ernst, ein bisschen im Spiel,
bleibe ich, so gut ich kann, auf den Füßen stehen,
denn heute ist es windig.
(Vielleicht regnet es sogar)

Ich glaube

der Eleganz des Regens.